

NEWS UPDATE Nr. 23

Ausgabe Frühjahr / Sommer 2026



KULTURBÜRO
SACHSEN E.V.

**#UNSINTERES
SIEHT VER
ÄNDERUNG**

VORWORT

Einleitung 3

AUS DER PRAXIS

Colditz: Vergangenheit ernstnehmen..... 4
– Demokratie stärken

Omas Gegen Rechts Dresden..... 7

PROJEKTE

Starke Stimmen für die sorbische Jugend ... 8

Jugendarbeit in Zeiten rechter Hegemonie .. 9

AUF EINEN BLICK

Publikationen 10

Tagungen/Veranstaltungen 12

25 JAHRE KULTURBÜRO SACHSEN

Eine Erfolgsgeschichte 14

Kontakte 18

Liebe Lesende unseres News Updates,

mit dem Erscheinen dieses NewsUpdates feiert das *Kulturbüro Sachsen* seinen 25. Geburtstag. Als im Jahr 2001 ein damals sehr kleiner Verein mit der Mobilen Beratungsarbeit für Demokratieentwicklung und gegen Rechtsextremismus in Sachsen gestartet ist, gab es außerhalb der großen Städte in Sachsen nicht viel mehr als ein Dutzend zivilgesellschaftlicher Initiativen und Vereine, die sich rechtsextremen Strukturen, Rassismus und Antisemitismus entgegengestellt haben.

Seitdem hat sich die demokratische Kultur in Sachsen weiterentwickelt. Heute gibt es in nahezu jeder Kleinstadt und in vielen Dörfern in unserem Bundesland Menschen, die sich für die Demokratie einsetzen und die Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus nicht hinnehmen. Eine ganze Reihe derer, die sich in den letzten beiden Jahrzehnten auf diesen Weg gemacht haben, durften unsere Mobilen Beratungsteams dabei begleiten.

Neben der Mobilen Beratung sind wir als anerkannter Träger der politischen Bildungsarbeit und Träger der Kinder- und Jugendhilfe längst auch in anderen Feldern für ein offenes und solidarisches Sachsen aktiv. Das gemeinsame Ziel unserer Arbeit bleibt die Stärkung demokratischer Grundwerte und einer demokratischen Kultur in Sachsen, die dafür sorgt, dass sich alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Geschlecht gleichberechtigt einbringen und vor Ort mitgestalten können.

Vor wenigen Monaten haben wir zur Verstärkung dieser Arbeit unseren sechsten Standort in Sachsen eröffnet. Unser neues Büro befindet sich in Bautzen. Das ist eine Region, die einerseits wegen ihrer agilen und gut strukturierten extrem rechten Szene immer wieder für Schlagzeilen sorgte. Andererseits existieren in der Region Bautzen aber auch viele demokratische Initiativen und es gibt eine sehr lebendige demokratische Zivilgesellschaft. Diese sorgt mit teilweise kreativen und mutigen Aktionen immer wieder dafür, dass rechtsextreme Akteure nicht ungestört agieren können.

In Zeiten knapper Haushalte ist es keine

Selbstverständlichkeit, dass die Arbeit für eine demokratische Kultur ausgebaut werden kann. Andererseits sind die gesellschaftlichen Folgekosten bei einem Rückbau demokratiefördernder Anstrengungen um ein Vielfaches höher als die derzeitigen Investitionen.

Dass unsere Arbeit wirkt, zeigen wieder zahlreiche Beispiele in diesem NewsUpdate. So schildert beispielsweise der Colditzer Bürgermeister, Robert Zillmann, wie unsere Mobile Beratung in seinem Ort bei der Aufarbeitung von rechtsextremen Aktivitäten unterstützt hat. Unsere Kolleg*innen des Mobilen Jugendkulturbüros berichten über ihre Workshopreihe in sorbischen Jugendclubs und unsere Fachstelle Jugendhilfe von einem Fachtag für Jugendsozialarbeitende. In unserer Rubrik „Auf einen Blick“ werfen wir einige exemplarische Schlaglichter auf einzelne Veranstaltungen und Publikationen, die wir in den letzten Monaten durchgeführt oder veröffentlicht haben. Mit diesem NewsUpdate geben wir in gewohnter Weise einen kleinen Überblick darüber, was wir mit unserer Arbeit machen und was wir bewirken.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre der Beispiele aus unserer Arbeit viel Freude und freue mich wie immer über konstruktive Kritik, Anregungen und Diskussionen.

Wer uns zum 25. Geburtstag unbedingt ein Geschenk machen möchte, darf uns gern ein Fördermitglied schenken oder selbst Fördermitglied des *Kulturbüro Sachsen e.V.* werden. Jedes Fördermitglied ist für uns eine große Unterstützung. Alle Informationen dazu finden sich auf unserer Homepage und auf der Seite 13 in diesem Heft.

Herzliche Grüße,

Michael Nattke
Geschäftsführer



Colditz: Vergangenheit ernst nehmen – Demokratie stärken

„Dass wir über die Probleme reden, dürfen wir nicht als etwas Schlechtes verstehen. Man wird das Image nur los, wenn man sich dem Ganzen stellt.“

Ein Gespräch des Mobilen Beratungsteams Nordwest mit Bürgermeister Robert Zillmann über einen Aufarbeitungsprozess zu Rechtsextremismus und organisierter Kriminalität in Colditz.

Seit Beginn der 2000er Jahre gibt es in Colditz eine aktive rechtsextreme Szene und Raumnahme. Durch eine Razzia des Zolls im Mai 2023 wurden zentrale Akteure wegen Drogenhandels zu Haftstrafen verurteilt. Ab Dezember desselben Jahres begleitete das Mobile Beratungsteam Nordwest des Kulturbüro Sachsen e.V. Robert Zillmann, den Bürgermeister von Colditz, in einem intensiven Beratungsprozess. Über zweieinhalb Jahre wurde die offensive Raumnahme und massive Einschüchterung durch rechte Akteure, die sich auch in Gewalt äußerte, aufgearbeitet. In diesem Prozess ging es darum, Fehler einzuräumen, Betroffenenperspektiven wahr- und ernst zu nehmen und anhand der gewonnenen Erkenntnisse positive Veränderungen für die Zukunft zu gestalten.



Herr Zillmann, Sie sind in Colditz aufgewachsen und seit 2018 Bürgermeister. 2023 haben Sie beschlossen, das Thema Rechtsextremismus in Colditz und darüber hinaus zu thematisieren.

Was war der Anlass dafür?

Im Zuge der Razzia im März 2023 in Colditz und der öffentlichen Berichterstattung mussten wir uns Kritik aus dem gesamten Bundesgebiet stellen. Grundlage war dabei immer die rechtsextreme Vergangenheit in Colditz. Im Gespräch mit Menschen vor Ort hat man gemerkt: Da ist eine Wunde. Im Austausch mit dem Mobilen Beratungsteam ist die These aufgekommen, dass das wahrscheinlich zum großen Teil daran liegt, dass die rechtsextreme Vergangenheit aus den 2000er Jahren nicht aufgearbeitet wurde. Diese These fand ich sehr schlüssig und interessant. Das war letztlich der Anlass, den Aufarbeitungsprozess zu beginnen – und das nicht nur mit einem Pflaster, sondern samt echter Vergangenheitsbewältigung.

1 - Ein Veranstaltungs- und Austauschformat des sächsischen Sozialministeriums für Landräte, (Ober-) Bürgermeister*innen sowie kommunale Verantwortungstragende.

Wie sind Sie auf die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen aufmerksam geworden?

Durch den KommunalDialog¹, der 2023 im Colditzer Schloss stattgefunden hat. Dort sind wir ins persönliche Gespräch gekommen.

Wie lief der Prozess ab?

Was war besonders für Sie?

Besonders für mich war die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen, Wünschen und Forderungen von Betroffenen, aber auch die Art und Weise, wie die Polizei – durch die Person des Polizeipräsidenten Herrn Demmler – den Prozess intensiv unterstützt und forciert hat und selbst polizeiliche Fehler eingeräumt hat. Die öffentliche Diskussion zum Thema im Stadtrat sowie im Rathaussaal fand ich ebenfalls eindrücklich und die Offenheit aller Beteiligten, sich dem Prozess zu stellen.

Was waren die Kernbotschaften, die Sie in die Colditzer Öffentlichkeit tragen wollten und dies aktuell auch aktiv tun?

Die wichtigsten Botschaften im Prozess waren erstens: Damals sind Sachen schiefgelaufen. Zweitens: Wir sehen das und haben Fehler erkannt. Und drittens: Wie können wir es in Zukunft besser machen?

Sich zunächst zum ganzen Thema erstmal öffentlich zu bekennen – das war das Wichtigste. Und das dann anzuerkennen. Wir wissen, es gibt weiterhin Probleme mit Rechtsextremismus in Colditz. Unsere Schlussfolgerung daraus ist, dass wir uns jeden Tag diesem Thema aktiv stellen und handeln müssen. Dazu gehört auch die Unterstützung der Zivilgesellschaft und Pluralität in der Stadt.



Was hat sich seit dem Beginn des Aufarbeitungsprozesses geändert? Welche Maßnahmen/Schritte haben Stadt und Polizei umgesetzt?

Die Zusammenarbeit mit der Polizei finde ich dabei wichtig hervorzuheben. Es reicht eben nicht, wenn es nur die Kommunalpolitik ist, sondern es braucht die relevanten Akteure. Generell schauen wir als Stadt genauer hin, melden Vorfälle und zeigen sie an. Auch wenn uns das in der Statistik schlecht dastehen lässt, ist es uns wichtig, das anzuerkennen und auch durchzuführen. So ist es jetzt z. B. möglich, dass es nicht immer ein Aktenzeichen und Zeugen braucht, wenn Leute rechtsextreme Taten wahrnehmen, sondern diese niedrigschwellig gemeldet werden können. Vertrauensaufbau im Umgang mit Rechtsextremismus ist ein Prozess, der kontinuierlich weitergeführt werden muss, und wir müssen jeden Tag zeigen, dass wir etwas tun.

Wie zufrieden sind Sie im Rückblick auf den Prozess? Welche Rolle spielte die Unterstützung durch die Mobile Beratung darin?

Die Beratung spielte eine zentrale Rolle. Das Mobile Beratungsteam hat die Betroffenengespräche geführt, in einer vertrauensvollen Atmosphäre. Hätten wir da als Stadt einfach angeklopft und gefragt „können wir mal reden“, dann wäre es am Ende bestimmt nicht so geworden, wie es geworden ist.

Das Mobile Beratungsteam hat die Stricke zusammengehalten, hat nachgehakt und ist drangeblieben.

Ich bin sehr froh, dass sie den Prozess und mich begleitet haben, und ich würde es auch immer wieder tun. Das war auf jeden Fall essentiell dafür, dass wir diesen Prozess in dieser Art und Weise umsetzen konnten. Man kann bestimmt immer irgendwas anders machen, aber mir fällt nicht ein, was es hätte sein sollen.



Input und Podiumsdiskussion zu Rechtsextremismus in Sachsen am 27.01.2026 im Rathaus Colditz mit Anne Mehrer (Kulturbüro Sachsen e.V.), Réne Demmler (Polizeipräsident der Stadt Leipzig), Robert Zillmann (Bürgermeister) und Theresa Richter (Kulturbüro Sachsen e.V.) v.l.n.r.

Was nehmen Sie persönlich aus dem Prozess mit und was möchten Sie ggf. auch Amtskolleg*innen in ähnlichen Situationen mitgeben? Denn was wir ja wissen: Colditz ist mit dem Problem Rechtsextremismus nicht allein.

Ich möchte niemandem vorschreiben, wie er seine Kommune zu führen hat oder wie man etwas tut. Aber aus meiner Erfahrung heraus, war es wichtig, erstmal die Erkenntnis zu haben, etwas aufarbeiten zu müssen und dann auch den Mut dafür aufzubringen, sich dem Ganzen zu stellen. Das war auch für mich nicht immer einfach. Man muss loslassen können und aushalten, dass Perspektiven kommen, die einem nicht gefallen – das gehört dazu. Das Thema Stadtimage hat mich dabei auch beschäftigt und tut es noch. Es ist aber eine Abwägungsfrage. Man kann das auch umdrehen und sagen: Man wird das Image nur los, wenn man sich dem Ganzen stellt.

Wie geht's jetzt weiter?

Das wird das tägliche Tun sein, das tägliche Einstehen für Werte, was wir zeigen müssen. Wir wollen auch zeigen, was positiv ist und wofür wir als Stadt Colditz stehen und was es hier gibt, wie z. B. den Kulturmarkt e.V. oder auch die Jugend- und Bürgerbeteiligung, die wir unterstützen. Das Thema Erinnerungskultur ist uns als Stadt auch ein Anliegen. Es ist uns wichtig, die Themen immer wieder in der Debatte und im Fokus zu halten, um es eben nicht als „Vogelschiss“ abzutun.

Wir wollen auch zeigen, was positiv ist und wofür wir als Stadt Colditz stehen

Omas gegen Rechts

Handlungsfähig bleiben in bewegten Zeiten

Wir *OMAS GEGEN RECHTS.DRESDEN* sind eine Gruppe engagierter Frauen, die ihre Lebenserfahrung einbringen, um für Demokratie, Vielfalt, Menschenwürde, Gleichberechtigung und ein respektvolles Miteinander einzutreten. Seit mehreren Jahren sind wir als zivilgesellschaftliche, überparteiliche Initiative nicht nur in Dresden, sondern auch in Sachsen und überregional präsent. Ob bei Demos, Mahnwachen und anderen Aktionen im öffentlichen Raum, bei Workshops in Schulen oder online – wir erheben unsere Stimme gegen Rechtsextremismus, Hass, Hetze, Rassismus, Antisemitismus und Ausgrenzung. Wir engagieren uns sichtbar und gewaltfrei, immer mit dem Ziel, Brücken zu bauen und Demokratiefeind*innen Einhalt zu gebieten.

Ende 2025 haben wir uns bewusst einen Tag Zeit genommen, um innezuhalten: Bei einem Klausurtag wollten wir unser Selbstverständnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, schärfen und aktualisieren. Wir wollten genauer fassen, wer wir sind, wofür wir stehen – und wie wir in einer sich rasant verändernden politischen Lage handlungsfähig bleiben. Denn unsere Gruppe wächst, unsere Aktivitäten werden vielfältiger, und gleichzeitig nehmen Druck und Anfeindungen von rechts zu. Das erfordert Klarheit nach innen, um nach außen wirksam auftreten zu können.

Unterstützt wurden wir bei der Vorbereitung und Durchführung des Klausurtags von Maxi und Markus vom Mobilem Beratungsteam Mitte-Ost (MBT) des *Kulturbüros Sachsen e.V.* Bereits im Vorfeld hatten sie uns geholfen, Ziele und Erwartungen an den Tag zu sortieren: Welche Fragen treiben uns um? Wo gibt es unterschiedliche Sichtweisen in der Gruppe? Was soll am Ende als Ergebnis stehen?

Am Klausurtag selbst haben uns Maxi und Markus durch den Prozess moderiert. Das bedeutete für uns: Wir konnten uns ganz auf Inhalte und Emotionen konzentrieren, ohne nebenbei Sitzungsleitung, Zeitmanagement und Moderation stemmen zu müssen. Durch methodische Impulse, Arbeitsphasen in kleinen und großen Runden sowie gezielte Nachfragen wurde nicht nur unser gemeinsames Verständnis zu vielen Themen sichtbar, sondern es wurden auch blinde Flecken aufgedeckt und unausgesprochene Erwartungen benannt.

Besonders wertvoll war für uns die Mischung aus fachlicher Expertise und wertschätzender Haltung, mit der die beiden auf unsere Gruppe geschaut haben. So konnten wir gemeinsam formulieren, was uns im Kern verbindet – bei aller Verschiedenheit in Biografien, politischen Prägungen und aktuellen Lebenssituationen. Wir sind dankbar, dass wir auf die Unterstützung durch das MBT zurückgreifen konnten.

**OMAS GEGEN RECHTS Dresden,
Mobiles Beratungsteam Mitte-Ost**



„STABILNA – Serbska mlodžina“ – Starke Stimmen für die sorbische Jugend

Rechtsextreme Anfeindungen gehören für viele sorbische Jugendliche leider zum Alltag. Mit der Workshopreihe „STABILNA – Serbska mlodžina“ reagierte das *Mobile Jugendkulturbüro* gemeinsam mit der *Domowina*, dem Dachverband sorbischer Vereine und Vereinigungen und weiteren Partnern auf diesen Bedarf, um junge Sorb*innen in Ostsachsen zu stärken und für demokratische Werte zu sensibilisieren.

Das Projekt führte Expert*innen des *tvBUNT*, des *Kulturbüro Sachsen e.V.*, der *RAA Opferberatung* und der *Domowina* in vier sorbische Jugendclubs. Ziel war es, Wissen über rechts-extreme Strukturen zu vermitteln und konkrete Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierung zu erproben.

Interaktive Wissensvermittlung und Praxisnähe

Durch ein Wissensquiz im *Jeopardy*-Format konnten sich die Teilnehmenden mit Codes, Symbolen und ideologischen Grundlagen der



rechten Szene auf spielerische Art auseinandersetzen. Realitätsnahe Rollenspiele, in denen die Teilnehmenden Situationen aus ihrem eigenen Alltag – wie Einlasssituationen bei Clubpartys oder verbale Angriffe im öffentlichen Raum – nachstellten, sollten die Selbstbehauptung der jungen Sorb*innen trainieren.

Herausforderungen als Lernchance

Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigte sich ganz praktisch in einem Jugendclub: Eine reale Störung durch einen Bürger während des Workshops löste Unbehagen aus, wurde aber sofort integriert. Gemeinsam analysierten die Jugendlichen Machtverhältnisse und erprobten ihre Durchsetzungsfähigkeit in solchen Bedrohungssituationen.

STABILNA zeigt:
Wenn junge Menschen Werkzeuge zur Argumentation an die Hand bekommen, wächst ihre Sicherheit, für ihre Identität und eine offene Gesellschaft einzustehen.

Mobiles Jugendkulturbüro

Das Projekt „Demokratische Raumnahme“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

Zurück in die 1990er? Jugendarbeit in Zeiten rechter Hegemonie

Junge Menschen in Sachsen verorten sich zunehmend als politisch rechts. Zugleich nimmt auch rechte Gewalt durch Jugendliche spürbar zu. Viele fragen sich:

Sind die „Baseballschlägerjahre“ zurück?

Unter dem Titel „Zurück in die 90er?“ hat die Fachstelle Jugendhilfe des *Kulturbüro Sachsen e.V.* in Kooperation mit dem *NSU-Dokumentationszentrum „Offener Prozess“* in Chemnitz einen Workshop für Fachkräfte der Jugendhilfe angeboten. Eine wichtige Grundlage dafür waren unsere Erkenntnisse aus einem Praxisforschungsprojekt zu den Beziehungen zwischen NSU-Komplex und Jugendarbeit im Chemnitz der 90er Jahre. Im Workshop stellten wir den Teilnehmer*innen, von denen viele heute in der Offenen Jugendarbeit tätig sind, Ausschnitte aus Interviews mit Zeitzeug*innen zur Verfügung. Heutige Fachkräfte erhielten so Einblicke in die Konzepte, Arbeitspraktiken und Erfahrungen von Kolleg*innen der Vergangenheit.

Beim gemeinsamen Rückblick wurde deutlich: Seit damals haben sich Menschen und Strukturen in Jugendhilfe und Zivilgesellschaft erheblich professionalisiert. Manche Herausforderungen bleiben jedoch bestehen. Damals wie heute sind Jugendarbeiter*innen konfrontiert mit ordnungspolitischen Anforderungen an ihre Arbeit.

Wenn bspw. die Stadtverwaltung darauf dringt, extrem rechte Jugendliche „von der Straße zu holen“, damit sie nicht das Stadtbild stören, haben Pädagog*innen schlechte Chancen, innerhalb des Jugendclubs demokratische Umgangsformen durchzusetzen.



Eindrücke aus der Ausstellung des NSU Dokumentationszentrums „Offener Prozess“ in Chemnitz

Genauso wichtig wie der Blick auf extrem rechte Täter*innen ist der Blick auf Betroffene: die Auswirkungen der Gewalt auf die Angehörigen der Menschen, die vom NSU ermordet wurden, und deren Umgang mit dem jahrelangen Versagen der Institutionen. Aus diesem Grund endete unser Workshop mit einer Führung durch die Ausstellung „Offener Prozess“ des Dokumentationszentrums zum NSU-Komplex in Chemnitz.

Fachstelle Jugendhilfe

Publikationen

Im Auftrag des Grundgesetzes

Das Neutralitätsgebot – wahrgenommen als Grenze der Zurückhaltung, führt es in der Praxis nicht selten zu Unsicherheiten: Was darf gesagt werden? Wann ist eine öffentliche Einordnung geboten? Wo liegen die rechtlichen Spielräume?

Mit der Handreichung „Im Auftrag des Grundgesetzes – Das Neutralitätsgebot für Mitarbeitende von Verwaltung und Behörden“ möchten wir Amtstragende, Angestellte der öffentlichen Verwaltung und Mitarbeitende in Behörden dabei unterstützen, rechtssicher, verantwortungsvoll und mutig zu handeln. Denn Neutralität bedeutet nicht Gleichgültigkeit – sie schließt ein entschiedenes Eintreten für die Grundrechte und die freiheitlich-demokratische Grundordnung ausdrücklich ein. Mit einer Aufschlüsselung der rechtlichen Grundlagen, Fallbeispielen und dem Aufzeigen von Gestaltungsspielräumen möchten wir Hilfestellung und Orientierung geben.

INFO

Die Handreichung „Im Auftrag des Grundgesetzes“ kann gegen Rückporto kostenfrei bestellt werden und steht zum Download auf unserer Webseite zur Verfügung:

Bestellung:
broschueren@kulturbuero-sachsen.de

Download:
<https://kulturbuero-sachsen.de/dokumente>

Der Osten im Stresstest der Demokratie

Deutlich über 30 Prozent – in manchen Regionen sogar noch mehr: Die Wahlergebnisse der AfD in den Jahren 2024 und 2025 haben viele Menschen aufgeschreckt. Ist Rechtsextremismus jetzt Mainstream? Erleben wir gerade einen politischen Kipppunkt? Und was bedeutet das alles für Demokratie, Zivilgesellschaft und den Alltag vor Ort – gerade in Ostdeutschland?

Mit dem Sammelband „Die AfD im Osten. Analysen anlässlich der Wahlen 2024/25“ liegt eine Auseinandersetzung mit genau diesen Fragen vor. Herausgegeben von Prof. Dr. Uwe Backes (*Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden*) und Michael Nattke (*Kulturbüro Sachsen e.V.*) versammelt der Band Analysen aus Wissenschaft und politischer Praxis. Das Buch ist am 15. April 2026 beim Verlag Edition Überland erschienen und ist im Buchhandel erhältlich.



Sichtbarkeit und Sicherheit – Die Pride-Saison 2025 in Sachsen

Pride-Events wie CSDs sind essenzielle Symbole für Vielfalt und Demokratie, stehen aber in Sachsen spätestens seit 2024 massiv unter Druck durch rechtsextreme Gegenmobilisierungen. Die *Agentur für Aufklärung und Demokratie* hat die Saison 2025 wissenschaftlich begleitet und legt nun gemeinsam mit der *Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen, der weiterdenken – Heinrich Böll Stiftung Sachsen* und dem *Kulturbüro Sachsen e.V.* die Ergebnisse einer Umfrage unter Teilnehmenden an CSDs in Sachsen vor.

Die Broschüre analysiert den Einfluss extrem rechter Gegenproteste auf das Sicherheitsgefühl der Pride-Teilnehmenden. Erfahrungen der Community werden in der Broschüre sichtbar gemacht und die Notwendigkeit zum Schutz queeren Lebens aufgezeigt.



Diese Broschüren steht auf unserer Webseite kostenlos zum Download.

Sachsen rechts unten 2026 – Kulturkampf von Rechts

In den vergangenen Jahren erleben wir eine tiefgreifende Veränderung gesellschaftlicher Diskurse. Die extreme Rechte agiert längst nicht mehr isoliert an den Rändern der Gesellschaft, sondern drängt mit aller Macht und neuen Methoden in die politische Öffentlichkeit. Dies geschieht nicht zufällig, sondern folgt einer langfristig angelegten Strategie, die unter dem Begriff des rechten Kulturkampfes zusammengefasst wird.

Unsere jährliche Publikation zu Entwicklungen der extremen Rechten widmet sich dieses Jahr dem Kulturkampf von rechts als Strategie der schleichenden Machtverschiebung. Doch was ist mit Kulturkampf überhaupt gemeint? Um welche Räume soll gekämpft werden? Und was ist die Gefahr hinter dieser Strategie?



Tagungen / Veranstaltungen

Fachkräfte unterstützen – Kommunikationsstrategien für Demokratie

Angesichts wachsender Verbreitung von demokratiefeindlichen und abwertenden Ideologien unter jungen Menschen in Sachsen, sind insbesondere Fachkräfte in der Jugendhilfe und Sozialarbeit gefordert. Um Pädagog*innen mit den Herausforderungen nicht allein zu lassen, haben wir im Herbst 2025 den Workshop „Kommunikationsstrategien für Demokratie“ gemeinsam mit der *Volkshochschule Hoyerswerda* durchgeführt. Die knapp 20 Teilnehmenden, überwiegend Sozialarbeiter*innen und Lehrkräfte aus Bautzen, Dresden, Hoyerswerda und Spremberg erfuhren zunächst in Inputs Erkenntnisse zu extrem rechten Strukturen im Landkreis und deren Kommunikationsstrategien. Darüber hinaus war der wertvolle Raum für einen gemeinsamen Austausch und das Entwickeln von Handlungsmaßnahmen gegeben. Neben unserer Fachstelle Jugendhilfe war das Mobile Beratungsteam Ost an der Umsetzung beteiligt. Aufgrund des positiven Feedbacks sind weitere Termine zur Fortsetzung des Formats im Landkreis Görlitz geplant.



ForumVoran – ein Vernetzungstreffen der besonderen Art

Die demokratische Zivilgesellschaft in Sachsen ist vielfältig und widerständig, aber auch dauerhaft herausgefordert. Wer sich vor Ort gegen rechts engagiert, braucht viel Mut und Durchhaltevermögen angesichts von Bedrohungen und fehlender Unterstützung. Unsere Antwort war „ForumVoran“ – eine offene Einladung zum Vernetzungstreffen im November 2025 im *Steinhaus Bautzen*. Ein Tag der Bestärkung, Vernetzung und Unterstützung für sächsische Engagierte mit finanzieller Unterstützung der *Bundeszentrale für politische Bildung*. Initiativen haben von ihren Kämpfen gegen rechts sowie Erfolgen vor Ort berichtet. Expert*innen aus Ostsachsen, Leipzig und Berlin haben konkrete Tipps zum Thema Resilienz, kreative Protestformen und juristisches Know-how gegen rechts vermittelt. Die Atmosphäre war vertrauensvoll, solidarisch und ermutigend. Die zahlreichen Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg positiv, mit der Bitte ein solches Vernetzungstreffen wieder anzubieten.

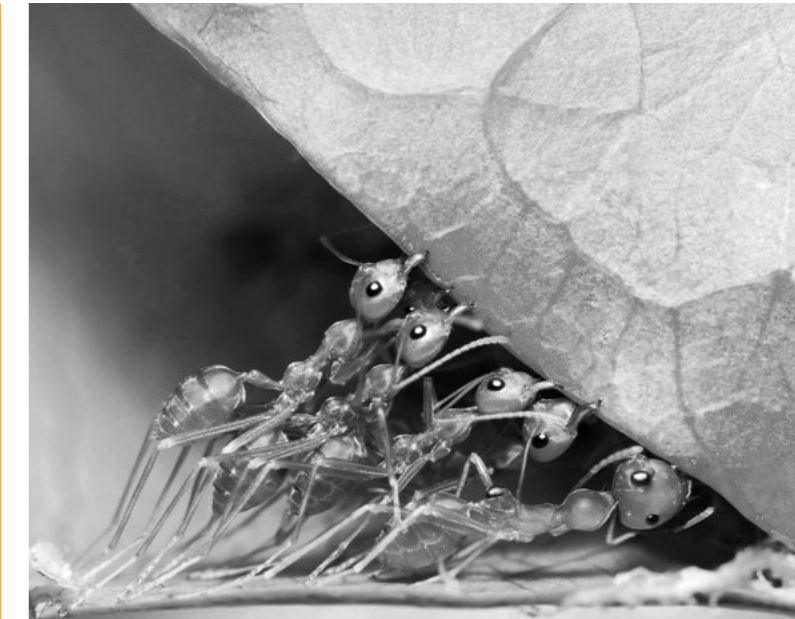


Demokratietagung – Politisch handeln im autoritären Sog

Die extreme Rechte erobert (Diskurs-)Räume, bedroht Engagierte und marginalisierte Personen und rüstet sich, um auf der parlamentarischen Ebene Regierungsverantwortung zu übernehmen. Dem setzen wir etwas entgegen: Über 100 Engagierte aus demokratischen Initiativen und Vereinen Sachsens und Sachsen-Anhalts trafen sich in Halle, um sich auszutauschen, zu diskutieren, sich vorzubereiten, sich zu vernetzen und Kraft zu schöpfen.

Nach Impulsen von Dr. Ella Müller (*Campact*) zu widerständigen Erfahrungen mit autoritärer Macht in den USA, Pascal Begrich (*Miteinander e.V.*) zu den Bedingungen für die Zivilgesellschaft im Wahljahr und Mamad Mohamad (*LAMSA e.V.*) zur Situation von Migrant*innenorganisationen diskutierten die Teilnehmer*innen in Workshops aktuelle Probleme und Perspektiven zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Das Panel zum Nachhören gibt es bei Radio Corax.



GEMEINSAM KÖNNEN WIR VIEL BEWEGEN!

Jetzt Fördermitglied werden!

Antrag ausfüllen und demokratische Strukturen in Sachsen langfristig stärken!



Deine Unterstützung macht den Unterschied! Jedes unserer Projekte benötigt Eigenmittel, um Fördergelder beantragen zu können. Staatliche Fördermittel allein reichen nicht aus, und finanzielle Unabhängigkeit ist essenziell, um flexibel und wirkungsvoll handeln zu können.



25 Jahre Kulturbüro Sachsen e.V. Eine Erfolgsgeschichte

„Anführer der rechtsextremen Elblandrevolte vor Gericht“¹, „AfD-Politiker Barth gewinnt Bürgermeisterwahl in Altenberg“², „Prozess gegen militante Sächsische Separatisten gestartet“³ – Drei Schlagzeilen der letzten Wochen, die den Übergang des Kulturbüro Sachsen e.V. in das 25. Jahr seines Bestehens begleiten.

Ein Grund zum Feiern?

Die Anfänge des *Kulturbüros Sachsen e.V.* fielen in eine Zeit, in der die Themen Neonazismus, Rassismus und Antisemitismus in Sachsen ungern als Problem thematisiert wurden: Trotz rassistischer Ausschreitungen und Gewalttaten wie im September 1991 in Hoyerswerda oder dem Mord an Jorge Gomondai im April desselben Jahres in Dresden negierten bzw. verharmlosten politisch Verantwortliche im Freistaat das Problem.⁴

So ist es nicht verwunderlich, dass sich die extreme Rechte in Sachsen seit der politischen Wende durchaus wohlfühlte und systematisch Strukturen aufbauen und Aktivitäten entwickeln konnte. Davon zeugten u. a. die rege Konzerttätigkeit rechter Gruppen zu Beginn der 2000er Jahre, die Zahl von extrem rechten Personen in Parteien, die Wahlerfolge der NPD in den Jahren 2004 und 2009 und nicht zuletzt die Entwicklung des Demonstrationsgeschehens: Europas größter Neonaziaufmarsch fand jahrelang in Dresden

statt, anlässlich des Jahrestages der Bombardierung der Stadt im Februar 1945.

Es brauchte gewissermaßen einen An Schub von außen für die Auseinandersetzung mit Neonazismus, Faschismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.



2006

5-jähriges Jubiläum des Kulturbüro Sachsen e.V. im Lingnerschloss Dresden

1 - <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/goerlitz-anfuehrer-der-rechtsextremen-elblandrevolte-vor-gericht-schlaghandschuhe-tritte-und-knallkoerper-spiegel-tv-a-f61cccb0-8f2c-473d-9e60-2b66179ec5af>
2 - <https://www.tagesschau.de/inland/regional/sachsen/mdr-afd-politiker-barth-gewinnt-buergermeisterwahl-in-altenberg-100.html>
3 - <https://www.tagesschau.de/inland/regional/sachsen/hauptverhandlung-saechsische-separatisten-100.html>



Friedemann Affolderbach und Fachreferentin Solvejg Höppner bei einem Treffen zur Weiterentwicklung des Kulturbüro Sachsen e.V.

Diesen An Schub leistete das Bundesprogramm „CIVITAS – initiativ gegen Rechtsextremismus in den neuen Bundesländern“. In zivilgesellschaftlichen, antifaschistischen und antirassistischen Initiativen wurzelnd, ermöglichte es den Aufbau von professionellen Beratungsstrukturen in Ostdeutschland. So erfolgte im Sommer 2001 in Trägerschaft des *Büros für Freie Kultur- und Jugendarbeit* in Kooperation mit der *RAA Leipzig* der Aufbau der Mobilien Beratung mit drei Regionalbüros und einer Geschäftsstelle in Dresden. Die ersten Jahre waren gekennzeichnet von einer Vielzahl extrem rechter Aktivitäten der Kameradschaftsszene, einer sich kommunalpolitisch verankernden NPD und schwachen demokratischen, zivilgesellschaftlichen Strukturen.

In den Folgejahren entstanden erste neue Projekte und Arbeitsbereiche. So ließen Gespräche mit Eltern, deren Kinder in der rechtsextremen Szene waren, und der Austausch mit Elternberatungsstellen die Idee eines Elternberatungsprojektes in Kooperation mit den Regelstrukturen reifen. In Reinhardtsdorf-Schöna entstand aus der Beratung und Begleitung der Bürgerinitiative *Demokratie anstiften*, die sich nach den hohen NPD-Wahlergebnissen – es waren 25,2 Prozent⁵ – gegründet hatte, das erste Gemeinwesenprojekt des *Kulturbüros*.

Die Selbstenttarnung des NSU am 4. November 2011 war für das *Kulturbüro* Anlass, das

Unterstützer*innennetzwerk des NSU in Sachsen genauer zu beleuchten und sich konsequent für die Untersuchung der Mordserie an zehn Menschen aus überwiegend rassistischen Motiven einzusetzen.

Mit der Zunahme der Zahl geflüchteter Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten in den Jahren 2014/15 sah sich Sachsen mit einer Welle rassistischer Mobilisierungen in Form von Demonstrationen, „Nein zum Heim“-Kampagnen, Bürgerwehren und rassistisch motivierten Übergriffen konfrontiert. Das *Kulturbüro Sachsen e.V.* stand solidarisch an der Seite der Unterstützer*inneninitiativen, vermittelte in Kooperation mit dem *Sächsischen Flüchtlingsrat e.V.*, der Flüchtlingssozialarbeit der *Caritas* und der *AG Asylsuchende Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.* Wissen zu den Themen Flucht und Asyl, warb auf Einwohner*innenversammlungen für ehrenamtliches Engagement und begleitete die Gründung von zahlreichen Willkommensbündnissen. Wir wurden nicht müde, die im Herbst 2014 gestartete PEGIDA-Bewegung als völkisch-rassistische Bewegung und die AfD als ihren politischen Arm zu benennen, auf die Gefahren hinzuweisen und demokratische Proteste und Aktivitäten zu stärken.



Gründungsveranstaltung der *Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus*

4 - Kurt Biedenkopfs „inzwischen meistzitierte(r) Satz aus dem Jahr 2000 „Die Sachsen sind immun gegen Rechtsextremismus““ steht dafür exemplarisch: <https://www.das-parlament.de/2016/09/thema-der-woche/saechsische-verhaeltnisse>
5 - <https://taz.de/Unterwegs-in-Sachsens-NPD-Hochburg!/5180573/>



Das Kulturbüro Sachsen e.V. engagiert sich aktiv in zahlreichen Netzwerken – war in einigen Gründungsmitglied – und trägt maßgeblich zu deren Weiterentwicklung bei. Beispielhaft seien das *Netzwerk Tolerantes Sachsen*, die *AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte*, der *Bundesverband Mobile Beratung* und die *Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus* genannt.

Das Kulturbüro ist immer auf der Höhe der politischen Entwicklungen. Zu den aktuellen extrem rechten Aktivitäten und Strukturen liefert es zuverlässig Analysen und Recherchen.

Diese sind Grundlage der Beratungs- und Bildungsarbeit und werden der breiten Öffentlichkeit als Publikationen – u. a. „Sachsen rechts unten“, „Monitorium rechts“ – in Podcasts, Hintergrundgesprächen und Interviews zur Verfügung gestellt. Seit der Gründung orientiert sich die Arbeit an den Bedarfen und Ressourcen der Menschen vor Ort und ist von hoher Professionalität, Flexibilität und einer klaren menschenrechtsorientierten Haltung geprägt. Die Stärke des *Kulturbüros Sachsen* besteht auch darin, dass nicht ausschließlich auf Aktivitäten der extremen Rechten reagiert wird. Die einzelnen Arbeitsbereiche setzen immer wieder auch proaktive Akzente wie z. B. im letzten Jahr die Themen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Lange bevor die *Elblandrevolte* brutale Übergriffe verübte, unterstützte der Arbeitsbereich Kinder-



Bildungsfahrt des Teams in Köln, Besuch der Keupstraße (Tatort des NSU)



Gründungsveranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft Flüchtlingssozialarbeit/Migrationssozialarbeit an der EHS Dresden



Beratungsarbeit des Kulturbüro Sachsen erhält KQB-Qualitätstestat

und Jugendhilfe demokratische Jugendgruppen in kleinstädtischen und ländlichen Regionen Sachsens. Mit dem Format „Konflikt und Konsens: Polizei und Zivilgesellschaft im Dialog“ ist es uns gelungen, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich im Alltag eher distanziert zueinander verhalten. Im Mittelpunkt steht für uns die Stärkung demokratischer, zivilgesellschaftlicher Initiativen und ihres Engagements. Im Unterschied zum Beginn unserer Tätigkeit gibt es heute eine vielfältige engagierte demokratische Zivilgesellschaft. Rassismus, Antisemitismus, Neonazismus, Queerfeindlichkeit und andere Formen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bleiben nicht mehr unwidersprochen. Daran trägt das *Kulturbüro Sachsen e.V.* einen entscheidenden Anteil. Heute sind die Kolleg*innen des *Kulturbüros* flächendeckend in Sachsen an sechs Bürostandorten – seit Jahresbeginn gibt es eine Außenstelle in Bautzen – mit vier Arbeitsbereichen, die Synergien ermöglichen, präsent.



Fachstelle Jugendhilfe

Ein Grund zum Feiern!

Petra Schickert
Vorständin



GESCHÄFTSSTELLE

Bautzner Straße 45
01099 Dresden

Geschäftsführung

Michael Nattke
0351 – 272 14 90
buero@kulturbuero-sachsen.de

Fachreferent*innen

Susanne Feustel / Solvejg Höppner / Anne Mehrer
0341 – 860 940 81 (S. Feustel)
0351 – 850 740 41 (S. Höppner)
0341 – 246 890 86 (A. Mehrer)
susanne.feustel@kulturbuero-sachsen.de
solvejg.hoepfner@kulturbuero-sachsen.de
anne.mehrer@kulturbuero-sachsen.de

**Medien- und Öffentlichkeitsarbeit,
Social Media**

Anja Bierig / Melanie Riedlinger / Elisa Schmidtke
0341 – 860 940 82 (M. Riedlinger)
0351 – 563 556 31 (A. Bierig, E. Schmidtke)
anja.bierig@kulturbuero-sachsen.de
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de
elisa.schmidtke@kulturbuero-sachsen.de

Fundraising und Leitungsassistenz

Susann Walter-Immonen
0351 – 56 35 55 39
susann.walter@kulturbuero-sachsen.de
buero@kulturbuero-sachsen.de

Verwaltungsleitung, Management & Controlling

Liane Römmermann
0351 – 323 36 59
liane.roemmermann@kulturbuero-sachsen.de

Verwaltung

Melanie Wehner / Tuncay Usal
0351 – 563 34 52 (M. Wehner)
0351 – 850 740 42 (T. Usal)
melanie.wehner@kulturbuero-sachsen.de
tuncay.usal@kulturbuero-sachsen.de

Bestellung von Broschüren:

broschueren@kulturbuero-sachsen.de

**MOBILE BERATUNG**

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Ost
Berater*innen: Daniel Sauer / Christian Schäfer
03581 – 684 27 11
mbt.ost@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Ost

Berater*innen: Maxi Hoke / Markus Kemper
0351 – 810 696 80
mbt.mitte-ost@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Süd

Berater*innen: Steven Seiffert / Em Dobmaier
0371 – 278 15 65
mbt.mitte-sued@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro West

Berater*innen: Leonie Dellen / Stefanie Lüder
0375 – 200 365 75
mbt.west@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Nordwest

Berater*innen: Anne Gehrman / Theresa Richter
0341 – 256 680 00
mbt.nordwest@kulturbuero-sachsen.de

ARBEITSBEREICH KINDER-UND JUGENDHILFE**Fachstelle Jugendhilfe:****Demokratiewerte in der Migrationsgesellschaft**

Lisa Bendiek / Antonia Koch / Miryam Mahroum
Telefon: 0351 – 850 740 43
lisa.bendiek@kulturbuero-sachsen.de
antonia.koch@kulturbuero-sachsen.de
miryam.mahroum@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Jugendkulturbüro

Daniel Krellmann / Ina Lorenz
0351 – 323 36 60
junge-demokratie@kulturbuero-sachsen.de

FACHSTELLE BILDUNGSANGEBOTE**Projektkoordination**

Anja Thiele
0341 – 246 890 86
anja.thiele@kulturbuero-sachsen.de

Bildungsreferenten

Vince von Gynz-Rekowski / Tariq Mian
0341 – 246 890 86
vince.von.gynz-rekowski@kulturbuero-sachsen.de
tariq.mian@kulturbuero-sachsen.de

**Zusammen sind wir stark -
gegen rechte Strukturen
in Sachsen.**



**DIE ERSTEN DAUERSPENDER*INNEN
SIND DIE COOLSTEN!**

Jetzt zugreifen und Dauerspende einrichten!

IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01
BIC: BFSWDE33DRE
Bank für Sozialwirtschaft

Inhaber: Kulturbüro Sachsen e.V.
Verwendungszweck: Demokratieentwicklung

REDAKTION

Kulturbüro Sachsen e. V.
Geschäftsstelle
Bautzner Straße 45
01099 Dresden

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Michael Nattke
0351 - 272 14 90
michael.nattke@kulturbuero-sachsen.de

SATZ/LAYOUT

Nadine Rothe

FOTOS

- Titelfoto von Sina Ettmer Photography,
www.shutterstock.com
- S. 5 (unten) von Ng Soft, www.pexels.com
- S. 11 (links) von Re.Protest
- Restliche Abbildungen von Kulturbüro Sachsen e.V.

PRODUKTION

Die Broschüre wurde klimaneutral auf Recycling-
papier gedruckt.

Mai 2026

VORSTANDSMITGLIEDER

Ines Küche, Matthias Klemm, Petra Schickert

**Sollten Sie Fragen zum Versand haben oder den
Newsletter abbestellen wollen, wenden Sie sich bitte
an Elisa Schmidtke unter:**


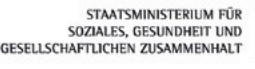

elisa.schmidtke@kulturbuero-sachsen.de

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom  im Rahmen des Bundesprogramms

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend **Demokratie leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der
Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMBFSJ oder
des BAFzA sowie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen
die Autor*innen und der Herausgeber die Verantwortung.

**#UNSINTERES
SIERTVER
AENDERUNG**